



## Prozessfinanzierer AdvoFin erhöht Druck auf Meinel

Der Prozessfinanzierer AdvoFin, der 6000 Anleger der Immobilienholding Meinel European Land (MEL) vertritt, erhöht das Klagstempo gegen die Meinel-Gruppe.

AdvoFin-Anwalt Ulrich Salburg hat für diese mutmaßlich geschädigten MEL-Anleger eine weitere Musterklage gegen die Meinel Bank, die Vertriebsfirma Meinel Success und die MEL beim Handelsgericht Wien eingebracht. "Die erste Schaden ersatzklage haben wir wegen irreführender Werbung eingebracht, die zweite Klage betrifft jetzt Anleger, die die MEL-Kapitalerhöhungen im November 2006 und Februar 2007 gezeichnet haben und die Zertifikate von der Meinel Bank gekauft haben", sagt Salburg. "Neben Schadenersatz fordern die Anleger die Rückabwicklung des Kaufvertrages wegen Irrtums." Salburg zählt die wichtigsten Klagsgründe auf: "Die Anlegergelder wurden nur zu einem kleinen Teil tatsächlich in Immobilien investiert, der Großteil wurde sehr schlecht verzinst auf Girokonten gehalten." Zugleich wurden "aus nicht nachvollziehbaren Gründen erhebliche Schulden (2,3 Milliarden €) aufgenommen", obwohl 4,8 Milliarden € verfügbares Kapital vorhanden war. Der einzige Gewinner sei die "Hausbank", die Meinel Bank, gewesen.

"Meinel versprach in der Werbung eine Verzinsung aus der Vermietung von neun bis 14 Prozent. Die Immobilien hatten aber nur einen Mietertrag von zirka fünf Prozent", sagt Salburg. Zugleich seien die Anleger über "die Kontrolle der MEL" in die Irre geführt worden. "In der Werbung hieß es, die MEL-Aktien sind alle im Streubesitz, kein Aktionär könne negativ Einfluss nehmen." Die MEL-Aktien seien auch nicht im Streubesitz gewesen, sondern allein die sogenannten "Partly Paid Shares" machten 40 Prozent der Aktien aus".

"Über die Karibik-Briefkastenfirma Tshela konnte Meinel die MEL beherrschen", behauptet Salburg. Auch die Kontrollbank bekommt ihr Fett ab. "Sie hat die Wahrnehmung der Aktionärsinteressen an die Meinel Bank ausgelagert", sagt der Anwalt.

"Die Klage stützt sich auf zahlreiche offensichtlich und nachweislich unwahre Behauptungen und leitet daraus Vorwürfe und Ansprüche ab, die jeder Grundlage entbehren", kontert Meinel-Sprecher Herbert Langsner. "Die Meinel Bank weist die Behauptungen daher entschieden zurück und sieht einem allfälligen Verfahren mit Gelassenheit entgegen."

Wirtschaftsblatt, 14.11.2009

Datum: 2008-11-15 - Autor: Wirtschaftsblatt  
©2008 Interessenverband für Anleger  
Quelle: <http://www.iva.or.at> - <http://www.anlegerschutz.at>